

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Zwä Gsätzli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**I**ch bin der Düsteler Schreier  
Und höre gar oft und viel  
Berechtigte Klagen erkönen  
Ueber's rasende Automobil.

Die Straßen gehören dem Volke!  
Dran halten wir fest und treu,  
Doch scheint's, daß auf ihnen der Bürger  
Nur noch tolerieret sei.

Drum unterstützen wir lebhaft  
Gesehe und Bundesrat,  
Der Hastpflicht und schonendes Fahren  
Will lassen jezt werden zur Tat!

Schaggi: Desch gläse Frits, geschter im „Lampott“, was da z'Bern  
obe großt Achtrenngig gmachtet wird für de Friede?

Frits: Kei Wort vo dem, was gsehcht dänn au Du immer?

Schaggi: Womol, es heist deet Pfrau Baronin von Suttner heb  
afe gwätteret gege de Chrteg.

Frits: Ja bim Eid, jeh Hunnds mer wieder Zinn, es häd mi na  
schüttelt lächerig tunkt.

Schaggi: Wie cha mer nu au lache ob derige ernste Sache, 's ischt  
doch Goppel e gueti, humani Idee!

Frits: Säb scho, Schäge!, aber es machet si gliich guet, wänn die  
Suttneri z'Bern im Großratsaal a der Chrußgagß unne vom ebige  
Friede prälaagget und a der Bundesgagß obe hschlütst dänn im  
glichen Angeblit de Nazionalrat — neu Kanone!

Schaggi: Jeh chönntischt na Rächt ha, Frits!

### Maientkäfrige Wünsche.

**H**inter allen Hagen Angst und Schrecken;  
Wilde Buben kommen da mit Säcken,  
Schütteln uns von Sträuchen, Bäumen, Blättern,  
O, wir möchten heulen, fluchen, zettern  
Wenn wir nur nicht Maientkäfer wären.  
Weil wir nicht einmal vergeblich murren,  
Lachen Würder, wenn wir nur so surren.  
Dümmer aber muß es sich doch machen,  
Daß zum Glend wir noch selber lachen;  
Wenn wir nur nicht Narrenkäfer wären.  
O, wir hätten doch dann wohl auf Eiden  
Etwas viel Geschaidt'res können werden,  
Niemand würde wagen uns zu mordem,  
Wenn wir zählten zum berühmten Orden,  
Und zum Beispiel Jesuiten wären.

Menschen ekeln, unser Blut sei schmutzig,  
Unser Dasein überhaupt nichtsnutzig.  
Merkt euch, daß ich mir zu sagen traue:  
„Weißes Blut ist schöner als das blaue.“  
Wenn wir nur auch bald geadelt wären.  
Wenn wir so wie Bürger dürften wählen,  
Immer auf Befehl uns ließen zählen  
Würden sich die Höchsten um uns reihen,  
Und uns niemals Ungeziefer heißen,  
Wenn wir solche Maientkäfer wären.  
Würden wir a's grimmige Soldaten  
Fleißig uns vermehren und geraten,  
Könnten wir, anstatt im Saak zu sterben,  
Höchsten Ruhm von Fürsten uns erwerben,  
Wenn wir nur nicht Maientkäfer wären!

### Einst und Jetzt.

Sämel: Früecher heb'me bi de Privatbahne die höhere und höchste  
Beamte i der Freizeit öfter uf de Büro troffe, jeh bi de Bundesbahne  
triff't me öfter i der Dienstzeit Büro frei.

Frits: Das macht numme d'Waterlandsliebe vo de Große.

### England und Russland.

„Die englische Krankheit greift uns sich!“ sagte der Bur, als er  
die Berichte über die Leiden Finnlands las...

### Splitter.

Das Leben ist ein militärischer Vorunterricht für den Abgang zur  
großen Armee!

Berni: Du Miggi, isch es wahr, daß ihr de B'schluss, a's Steiner  
Sängerfest z'go, wieder umgheit händ?

Miggi: So isch es nüd gemeint gsi, denn mer gönd a's Sängersfest,  
tünd aber nüd konkurire.

Berni: Denn wett i aber lieber nüt a's Fest go, i ha g'meint, es  
sei synerzeit einheitliche B'schluss gsi?

Miggi: So isch es Berni, sogar der Direkter hät's versproche, am  
erste beste Sängersfest, i der Rächti, wo er nüd mueß Kampfrichter sy, z'kon-  
kurire, und jeh seit er, wenn mir konkurire welled, so göng er eifach nüd mit.

Berni: Das wär mer aber gspähig, mueß en Direkter nüd mache,  
was der Verein b'schlosse häd? I glaube bald, ihr zahlet e z'gring.

Miggi: Was Salär atrifft, so häd nüd grad ein meh als er, und  
wegem andere, mueßt nüt vergeße, daß er der Gegenantrag so het chönne  
verdräthe, daß die meiste Sänger uf de Lym gange sind und dänn vergiß  
nüd, daß er erst vo Wien z'rugg cho ist, da häd me halt nüd dörfe opponire.

Berni: Ja, was häd er dänn für Gründ aggä.

Miggi: Z'erst will er sich nüd vo nichtakademisch gebildete Kampfrichter  
beurteile lo und dä isch no es Zirkular vorglege, wo me nüd recht  
verstante häd.

Berni: Du mueßt aber selber säge Miggi, daß nüd jede Kampfrichter  
mueß tadetisch gebildet sy, um e richtiges Urteil fälle z'chönne.

Miggi: Zverstante, aber jeh chunnt no s'Zirkular, da wird me u.  
A. g'fröget, i was für'ne Rang me will iteilt si zc.

Berni: Ja da häd i sofort gsäid in erste, me chönnt doch ehner der  
erst Kranz übercho.

Miggi: Ach, das verstahst Du nüd, es ist wegem Lied und wege  
der Stärke vom Verein.

Berni: Jäso, öb ihr stark oder listli sinned und öb nüd numme  
d'Hälfte Sänger uf Stei gönget.

Miggi: Du bist en dumme Jagel, me cha mit Dir nüd vernünftig rede.

Berni: I weis scho, daß i dummi bi, trotzdem würi mir als Mig-  
glied nüd grad en B'schluss umstürze laß. A propos, händ ihr denn lei  
Vizebirektor und würdit ihr mit dem lei rechts Riedli z'mäg bringe.

Miggi: Ja freilich, aber weischt, de gliich Chopf het er halt nüd und au  
nüd de groß Loh und das macht viel us.

Berni: Jetzt enbli g'tosches i und seischt, wo der Schueh druckt, i  
dem Fall wett i aber lieber en andere Direkter oder tät em es Zirkular  
zuefchide, wo'ner au nüt druf chäm.

Miggi: Bis still, a berigs dörfe mer überhaupt nüd bente und dänn  
isch es Zyt, daß i goh, läb wohl Berni.

Berni: Läb wohl Miggi, und tue s'Zirkular e chli nächer aluege.

### Zwä Gsätzli.

Poh tufig, donder, saperlent,  
Wo hüt a bin-i Abstimment;  
Und süßä Schottä, Kafi, Thee,  
Erhusä Hüßä Geld — Juheel!

I bin bigög en brave Burtscht,  
Dan aber grad en Heibedurscht;  
Und zor Belöhnig schadet nüt  
Zom Letztemal en Ruußch im Chritsch.



Rägel: Ge Chueri, chömed gschwind  
dadurre, er müend mer öppis absage.

Chueri: A voter säviss, madame.

Rägel: Er sind na verfluemet galant  
zu Euerm Alter, Chueri.

Chueri: I hani scho mängsmal gseid,  
er hebed en läse Bigriff vo der Wältg'schicht.  
Zhr meined alltwil, s'Mannevolch sei ä  
ruchlächti Nation, währenddem s'grad s'  
Kunteräri ist; i wett nu, i chönnti ämol  
mis Gmüet uselegge.

Rägel: Gümmer mit derige Sprüch  
äväg. Mir sind finer Läbtig die jarter  
Sort gfi.

Chueri: Ja bsunders Letzthi hät mers chönne läse, wo en so ä jart's  
Hageli däm Ma im Bett —

Rägel: Bittli verhebed —

Chueri: Bömi doch ä usrede — dem Ma im Bett Bierchacheli,  
Schnapsguttere und Bündhölzlistei am Chopf verschlage häd.

Rägel: S'wird nüd so gsährli gsi fi, s'Obergriecht hät ämel die 10  
Tag Chesi gstriche, wonere s'Vizirlegricht g'sproche gha häd.

Chueri: Ja, ja, aber was meineder, Rägel, wieviel chem ächt au  
eso ä Frau Oberriechteri über, wenn sie dem Herr Oberriechter under anderem  
wurd d'Kassimüllt und s'Schirmgstell über d'Intelligenz abehaue, wenn er  
z'spot ufem Seehof oder us der Depschammer hei chund?

Rägel: Mira. Es wär mer lieber, er würidmer jeh ämol de Stidel  
absage ättatt blagiere. Wänn Zhr Oberriechter wäred, wäred er ä galanter,  
mer weis, was Zhr na als Hagels miechted.

Chueri: 's chönnt na si; aber es müest Eini scho no ä chli chum-  
licher drigsej wede Zhr!